

„Für uns sind sie eine echte Bereicherung“

Wie der Arbeitskreis Asyl aus Sinzing Flüchtlinge ins Gemeindeleben integriert / Ehrenamtliche Helfer gefragt

Regensburg/Sinzing – Die steigende Zahl an Flüchtlingen, die in Deutschland Asyl suchen, hält auch Regensburg in Atem. Doch Stadt und Landkreis meistern den Zustrom. Neben der ablehnenden Haltung mancher Bürger beweist die Region vielerorts ein überwältigendes Maß an Gastfreundschaft und Willkommenskultur. BLIZZ war zu Besuch in Sinzing. Nur ein Beispiel, wie es laufen kann.

Von **Kathrin Kammermeier** und **Matthias Dettenhofer**

Bei vielem, was derzeit gesagt und geschrieben wird, bleibt einem schlicht der Mund offen stehen. Schlimme Klischees, gefährliche Generalisierungen, Beschimpfungen, Hetze. „Idioten gibt es überall“, sagt Hubert. Für ihn war es nie eine Frage, was angesichts der Flüchtlingswelle zu tun ist. Ängste? Bedrohung? Nicht für Hubert. Er hilft. Zusammen mit einem knappen Dutzend weiterer Engagierter aus Sinzing bildet er den Arbeitskreis Asyl. Weil es aber eben überall Idioten gibt, möchten Hubert und seine Mitstreiter ihren richtigen Namen nicht preisgeben: „Wir sind vorsichtig.“

Man braucht nichts schönreden: Die Lage ist eine Herausforderung, die Zahl der Flüchtlinge steigt massiv. Allein in der vergangenen Woche waren es bis zu 250 Flüchtlinge, die pro Tag die Oberpfalz erreichten. In Erstaufnahme-Einrichtungen, Notfallunterkünften und Anschlussunterbringungen leben derzeit knapp 7.500 Flüchtlinge. Auf den Landkreis Regensburger entfallen nach festem Verteilungsschlüssel derzeit in etwa 1.200.

Mitarbeiter leisten großartige Arbeit

Während sich der Ton besonders in der überregionalen politischen Rhetorik verschärft und zunehmend der Klang des Kapitulierens annimmt, setzt man hier auf Tatkraft. „Momentan können wir die Asylbewerber noch unterbringen“, sagt Landrätin Tanja Schweiger und lobt: „Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen hier eine tolle Arbeit.“ Flüchtlinge aufnehmen, unterbringen, die Grundversorgung sicherstellen. Die Aufgaben von Regierung, Landkreis und Stadt gestalten sich zunehmend schwierig. „Die Kapazitäten sind flächendeckend zunehmend erschöpft“, sagt Regierungssprecher Dr.



Flüchtlinge und Unterstützer beim Stadionbesuch in der Continental Arena

Patenschaft für Flüchtlinge

Seit sechs Monaten gibt es das Patenschaftsmodell der Stadt Regensburg. Bürger, die Flüchtlinge unterstützen wollen, können sich melden. So sind bereits 55 Patenschaften zustande gekommen. Die Stadt sucht jedoch noch 100 weitere Bürger, die sich engagieren wollen. Mehr Infos: www.regensburg.de.

Robert Feicht. Geeignete Wohnobjekte seien immer schwieriger zu finden.

Seit letztem Sommer läuft die Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge. Auch Hubert wurde darauf aufmerksam – und aktiv. Ein leerstehendes Gebäude im Großraum Sinzing stellte er ohne zu zögern als Flüchtlingsunterkunft bereit. Nach einem Umbau konnten Anfang Februar die ersten Asylbewerber einziehen. Heute bietet sein Haus Männern, Frauen und Familien unterschiedlichster Herkunft ein Zuhause. Bunt und friedlich. „Es funktioniert mittlerweile wunderbar“, sagt er. Sie kümmern sich, halten das Haus sauber, kochen – oft auch für die Helfer vom Arbeitskreis. Egal, ob aus Syrien, Eritrea, dem Irak oder Kosovo. Aller werden gleich behandelt, sind willkommen und werden unterstützt. „Wir machen

da keinerlei Unterschied“, betont Hubert. Für ihn stand von vornherein fest, dass er nicht nur stiller Vermieter sein würde. „Diese Menschen brauchen unsere Hilfe“, sagt er. Was er dabei erlebt, sei für ihn und auch für seine Mitstreiter „eine unglaubliche Bereicherung.“ Sie begleiten ihre neuen Mitbürger nicht nur zu Befragungen nach Zirndorf, der zuständigen Erstaufnahme-Einrichtung in Mittelfranken. Sie helfen beim Ausfüllen verschiedener Anträge, übernehmen Telefonate und leisten neben praktischer auch psychologische Unterstützung.

Helfer werden zu Bezugspersonen

Für die Flüchtlinge ist die Belastung groß. Hinter ihnen liegen oft traumatische Erlebnisse. Die Zeit des Wartens auf Bewilligung oder Ablehnung des Asylanspruchs beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zehrt zusätzlich an den Nerven. Und: es dauert zu lange. Im Durchschnitt dauert es ein halbes Jahr, bis ein Asylantrag geprüft wird.

Ein Problem für Verwaltungen, die die Aufgabe der dezentralen Unterbringung einer steigenden Zahl von Asylbewerbern an eine Belastungsgrenze bringt. Und ein Problem für die Asylbewerber

selbst, die in dieser Zeit nichts tun können.

Gerade deshalb ist es dem Sinzinger Arbeitskreis so wichtig, ihre neuen Mitbürger ins Gemeindeleben einzubinden. „Ansonsten wirst doch deppert“, sagt Hubert. Ganz egal, ob Ausflüge mit den Pfadfindern, Besuche im Fußballstadion, Feste oder Picknicks. „Sie gehören jetzt zu uns dazu.“ Noch haben die Flüchtlinge keinen Anspruch auf Sprachunterricht. Bis

es soweit ist übernehmen zwei ehrenamtliche Lehrerinnen den Deutschkurs. Zwei Jungs aus Syrien besuchen die Grundschule. Nach anfänglichen Problemen läuft's auch da jetzt richtig rund.

Grundsätzlich ist die Stimmung rund um Regensburg friedlich; die Menschen sind hilfsbereit. Trotzdem: „Es ist wie bei jedem politischen Thema, bei dem es um persönliches Leid von Menschen aus Kriegsgebieten geht“, stellt Regie-

sprecher Dr. Robert Feicht fest. „Es berührt einerseits, ruft aber auch vereinzelt – hinsichtlich der Flüchtlingsmassen – Ängste hervor.“

Ein bisschen Freude und Abwechslung

Gerade, weil das Thema sehr emotional diskutiert wird und sich diese „Emotionalität“ besonders in der Anonymität des Internets in Hass und Hetze bricht, was auch die Polizei auf den Plan ruft. „Beim Blick in soziale Netzwerke zeigen sich immer wieder extreme Ansichten“, so Polizeisprecher Albert Brück. „Wenn uns strafbare Äußerungen bekannt werden, so hat dies entsprechende Ermittlungsverfahren zur Folge.“

„Idioten“, wie sie Hubert nennt, die digital und im echten Leben unterwegs sind, von denen man aber auch in Sinzing nichts wissen will. Vielmehr geht es dem Arbeitskreis Asyl darum, den Flüchtlingen Ruhe und Sicherheit zu schenken. Ein Engagement, das gewürdigt wird.

„Der ehrenamtliche Einsatz der Mitglieder des AK Asyl ist für die Gemeinde Sinzing unverzichtbar“, sagt Bürgermeister Patrick Grossmann. Sinzing ist nur eines von vielen Beispielen, was Menschlichkeit und Miteinander bedeuten.

Landrätin Tanja Schweiger: „Es gibt zahlreiche Unterstützergemeinschaften, die sich mit sehr viel Engagement und Herzblut um die Flüchtlinge kümmern. Mit diesen arbeiten wir eng zusammen, sonst würde es nicht funktionieren.“

Vorhang auf für's Puppentheater

Montag, 03.08., 11:30/14/16 Uhr
Kasper und das Wildschwein Wutzel
 Dienstag, 04.08., 14+16 Uhr
Geschichte vom Gespenst in Afrika
 Mittwoch, 05.08., 14+16 Uhr
Käpt'n Sharky
 Donnerstag, 06.08., 14+16 Uhr
Pettersson & Findus
 Freitag, 07.08., 14+16 Uhr
Ritter Rost
 Samstag, 08.08., 11:30/14/16 Uhr
Der Regenbogenfisch

Hier kauf'ich gern!
ALEXCENTER
www.alexcenter.de www.facebook.com/alexcenter.rgb



Auch die Stadt Regensburg bereitet sich auf die Aufnahme weiterer Flüchtlinge vor. So werden ab dieser Woche wieder Asylsuchende in der Turnhalle der Clermont-Ferrand-Schule untergebracht. Die Halle wurde dazu für bis zu 200 Personen hergerichtet und bleibt voraussichtlich für die Dauer der Sommerferien geschlossen

FOTO: PETER FERSTL